

Das Herrenhaus nahm am Dienstag das

Einkommensteuergesetz

nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses an. Damit ist die Differenz zwischen beiden Kammern über den Procentsatz der Steuer für die großen Einkommen beseitigt und es wird der höhere Satz von 4% Gesetz werden. Nach der Veröffentlichung des Gesetzes werden sogleich die Vorbereitungen zu seiner Durchführung vom 1. April 1892 ab getroffen werden. Ueber die

Landgemeindeordnung

beriet das Herrenhaus in zweiter Lesung am Mittwoch und Donnerstag. Den breitesten Raum in der Debatte nahmen die Wiederholungen grundsätzlicher Bedenken von Gegnern des Gesetzes im Ganzen ein. Eine der wichtigeren Aenderungen, die die Commission des Herrenhauses vorgenommen hatte, betrifft den § 75, nach dem die Gemeindevorsteher und Schöffen auf 6 Jahre gewählt werden sollen. Die Commission befürwortete 12 Jahre für die Gemeindevorsteher. Das Plenum trat diesem Vorschlag am Donnerstag mit 66 gegen 57 Stimmen bei, obgleich, wie Minister Herrfurth ausführte, alle ehrenamtlichen Stellungen immer nur auf 6 Jahre besetzt werden und sich alle Regierungspräsidenten mit einer Ausnahme für 6 Jahre erklärt hatten. Das Gesetz im Ganzen wurde schließlich mit allen gegen 8 Stimmen angenommen. Die Differenzen zwischen den Beschlüssen beider Kammern lassen die Zuversicht bestehen, daß auch dieses große Reformgesetz bald nach Pfingsten in einer von beiden Kammern gutgeheißenen Fassung zu Stande kommen wird.

Aus dem Auslande.

Einer Kunde aus dem fernsten Osten gebührt heute der Vorrang in dem Ueberblick über die Wochenereignisse:

Der Großfürst-Thronfolger von Rußland,

welcher sich seit vorigem Herbst auf einer Studien-Reise nach und in Asien befindet, ist am 11. Mai in der japanischen Stadt Otsu von einem untergeordneten Polizei-Soldaten angegriffen und durch einen Säbelhieb am Kopfe verwundet worden. Es wird weiter gemeldet, der Angreifer habe einen zweiten Hieb gegen den Thronfolger zu führen versucht, er sei aber von dem Prinzen Georg von Griechenland mit einem Stock zu Boden geschlagen worden. Die Verwundung soll nur eine leichte sein und keine Besorgnisse einflößen; der Thronfolger konnte, nachdem er sich hatte verbinden lassen, sofort mit dem Zuge nach Kioto zurückfahren und hat telegraphirt, er werde die Reise fortsetzen, ohne sein Programm zu ändern.

Die Nachricht hat überall Bestürzung hervorgerufen; aber man wird auch überall Genugthuung empfinden, daß das Attentat — wie es scheint — ohne schlimmere Folgen bleiben wird. Ueber die Motive ist noch nichts bekannt.

In

Wien

sollen am 23. Mai die Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland einerseits und der Schweiz andererseits über einen neuen Handelsvertrag beginnen. — Im Reichsrath hat man sich über eine in Beantwortung der Thronrede an den Kaiser zu richtende Adresse zwischen den Parteien nicht einigen können; es wurde daher hiervon Ab-

stand genommen und nur beschlossen, dem Kaiser durch den Präsidenten den Dank der Volksvertretung aussprechen zu lassen, was auch geschehen ist. — Dem Reichsrath ist angekündigt worden, daß ihm noch in der gegenwärtigen Session ein Gesetz über die Regelung der Beziehungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern zugehen werde.

In

Paris

dauert die Berathung der Deputirtenkammer über den Zolltarif noch fort; aus der Debatte läßt sich noch nicht erkennen, welche Richtung siegen wird. Leon Say hat sich sehr energisch gegen die starre Schutzollpolitik ausgesprochen und erklärt, die Schutzöllner würden die Republik zu Grunde richten. — Inzwischen sind Boulangeristen und Royalisten eifrig bei der Hand, die Vorgänge in Fourmies für ihre Zwecke auszunutzen und der Regierung für das energische Einschreiten der Truppen gegen die Excedenten Verlegenheiten zu bereiten. Ein Versuch, für die in Fourmies verhafteten Arbeiter Amnestie zu erwirken, wurde in der Kammer von der Regierung entschieden zurückgewiesen und mit 318 gegen 199 Stimmen abgelehnt. — In Paris ist der Prinz Louis Napoleon eingetroffen; ob er auf Grund des Prinzengesetzes ausgewiesen werden wird, bleibt abzuwarten.

In

London

ist endlich die Neufundland-Bill angenommen worden: sie soll die Möglichkeit der Durchführung internationaler Verpflichtungen in Neufundland sichern und den dortigen Versuchen, sich den internationalen, von England eingegangenen Verpflichtungen zu entziehen, wirksam entgegenzutreten. Der alte Gladstone ist an der Influenza erkrankt. — Am Sonnabend wurde in London die dortige deutsche Ausstellung eröffnet; sie soll sehr gut besucht sein und deutsche Industrie und Kunst würdig vertreten.

Auf der Insel

Corfu

herrscht große Aufregung: die 5000 Juden der Stadt werden von der christlichen Bevölkerung verfolgt und förmlich belagert. Mehrere Nationen haben zum Schutze ihrer Angehörigen Kriegsschiffe dorthin entsandt.

Aus

Belgrad

wird gemeldet, daß bisher alle Versuche, die Königin Natalie zur Abreise zu bewegen, vergeblich waren; sie wolle nur der Gewalt weichen. Nun aber heißt es, eine Tante von ihr sei plötzlich erkrankt, und die Königin werde alsbald abreisen, um dieser einen Besuch abzustatten.

In

Belgien

dauert die Arbeiterbewegung fort; der Ausstand hat an Umfang noch zugenommen; eine von den Socialisten beabsichtigte Kundgebung zu Gunsten der Verfassungsrevision ist von dem Bürgermeister von Brüssel verboten worden.

Die Verhandlungen wegen Herstellung des Friedens in

Chile,

an denen sich Frankreich, Nordamerika und Brasilien vermittelnd betheiligten wollten, sind wieder abgebrochen worden.

Die nächste Nummer erscheint Donnerstag, den 21. Mai.